

Sanierung der ersten Säule

Den AHV-Fonds anzapfen, ohne die Wanne zu leeren

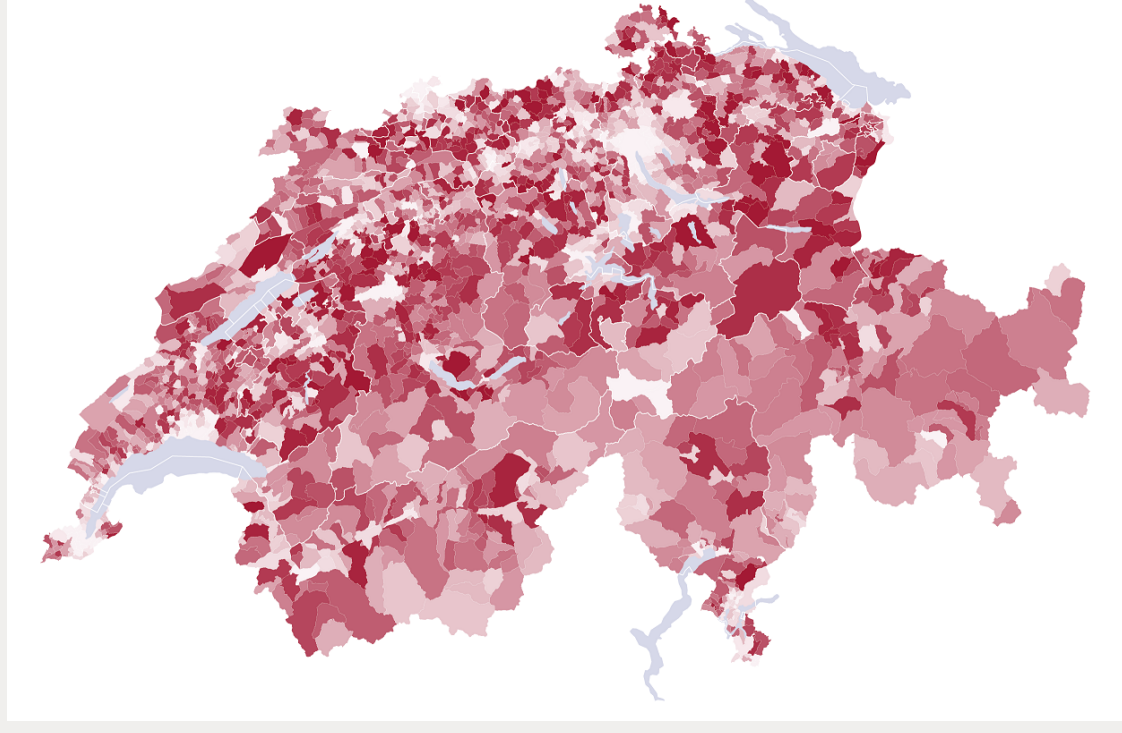


Seit dem Volksentscheid zur 13. AHV-Rente sprudeln die Vorschläge, wie bis 2026 zusätzliche Mittel zur Finanzierung der neuen Ausgaben beschafft werden könnten. Jérôme Cosandey erörtert eine Idee, die Zeit für eine nachhaltige Reform verschaffen könnte.

[Den AHV-Fonds anzapfen, ohne die Wanne zu leeren](#)

Datenanalyse

Wo sich die typische Gemeinde befindet



Röstigraben, Stadt-Land-Graben und jetzt auch noch ein Generationengraben? Patrick Leisibach und Lino Müller haben sich für einmal der Heterogenität im Land auf Stufe Gemeinde angenommen. Lesen Sie mehr über unsere nicht ganz ernst gemeinte Suche nach der durchschnittlichsten Gemeinde der Schweiz.

[Typisch Laufenburg!](#)

Die Zahl



Auf Bundes- und Kantonebene existieren rund 4000 Seiten an Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien, die den Agrarsektor betreffen. Wird heute von landwirtschaftlicher Seite zu Recht die ausufernde Bürokratie angeprangert, muss demgegenüber auch das hohe Subventionsniveau erwähnt werden. Die Vergabe von Subventionen und die rechtlichen Vorgaben dazu gehen oft Hand in Hand. (PAD)

Podcast «Eco on the Rocks»



China kämpft mit sinkendem Wachstum, demografischen Problemen und einer überhitzten Immobilienwirtschaft. Indien – mit junger Bevölkerung und dynamischem Wachstum – wächst hingegen rasant. Was bedeutet dies für die Weltwirtschaft und für die Schweiz, die enge

Handelsbeziehungen mit beiden Ländern pflegt? In der 30. Folge von «Eco on the Rocks» diskutieren Peter Fischer (NZZ), Michael Gramp (Deloitte) und Patrick Dümmler (Avenir Suisse) über die Zukunft der beiden bevölkerungsreichsten Länder der Welt.

 [Was wäre die Schweiz ohne China und Indien?](#)

Avenir Jeunesse

Globale Talente besser nutzen



Im neuesten Erklärvideo zeigt Avenir Jeunesse auf, weshalb der Arbeitsmarktzugang für Hochschulabsolventen aus Drittstaaten vereinfacht werden sollte: Nachdem die Ausbildung von Studierenden mit Schweizer Steuergeldern massgeblich mitfinanziert wurde, wäre es sinnvoll, das Arbeitspotenzial der gut qualifizierten und integrierten jungen Menschen auch zu nutzen.

 [Vereinfachter Arbeitsmarktzugang für Hochschulabsolventen aus Drittstaaten](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

AHV: «Ob Rentner, Bäuerinnen oder Militärs. Alle sehen den Staat als Milchkuh, die endlich auch für sie etwas abwerfen soll», hat Chefredaktor Arthur Rutishauser in der [«Sonntags-Zeitung»](#) geschrieben. Avenir Suisse habe Recht: Die Schweiz sei auf dem Weg zu einer Gerontokratie. Eine Grafik aus unserem Think-Tank zeigt, dass die Mehrheit der Stimmenden bald im Rentenalter ist.

Berufliche Vorsorge: Voraussichtlich im September wird das Volk bereits wieder über eine Rentenreform entscheiden. Laut [«Tages-Anzeiger»](#) dürfte die Revision der beruflichen Vorsorge (BVG) erneut in einem emotionalen Abstimmungskampf gipfeln. Jérôme Cosandey wird im Beitrag zitiert, die Reform sehe zwar eine jährlich um 400 Mio. Fr. tiefere Querfinanzierung der Rentner durch die berufstätige Generation vor. Doch gleichzeitig habe das Parlament Kompensationsmassnahmen eingebaut, die die Erwerbstätigen jährlich 800 Mio. Fr. kosteten. Zudem gehe die BVG-Reform ein Problem an, das mittlerweile [durch die Pensionskassen selbst weitgehend gelöst](#) ist.

Lotterie: Den «Mega-Jackpot» von 64,5 Mio. Fr. haben der [«Blick»](#) und Tamedia (z.B. [«Tages-Anzeiger»](#)) zum Anlass genommen, die Geldströme der Schweizer Lotteriebetriebe zu hinterfragen. Anders als die Spielenden profitiere die Schweizer Glücksspielbranche ohne jedes Risiko. Dabei stehe beim Staat keineswegs alles zum Besten. In der Studie [«Glück im Spiel. Patzer in der Regulierung»](#) habe Avenir Suisse kritisiert, dass die Kantone drei Hüte tragen: als Inhaber von Swisslos, Verantwortliche für die Aufsicht und Nutzniesser der Glücksspielgewinne. Dies führe «unweigerlich zu Interessenkonflikten und Reformblockaden» sowie zu «einer Politisierung der Verteilung von Geldern aus dem Glücksspiel».

Gesundheitspolitik: Die Website des [Branchenverbands «Interpharma»](#) hat anlässlich des «Rare Disease Day» festgestellt, die entsprechenden Krankheiten seien nicht so selten, wie der Name suggeriert: Allein in der Schweiz sei mehr als eine halbe Million Menschen von einer seltenen Krankheit betroffen. Ein Ansatz zur Bewertung neuer Therapien seien die sogenannten quality-adjusted life years (Qaly), die auch Avenir Suisse in der Studie [«Wann sind neue Medikamente zu teuer»](#) thematisiert hat.

Kalte Progression: Mit steigender Inflation sorgt die [kalte Progression](#) erneut für Diskussionen, schreibt [«Le Temps»](#). Lukas Rühli betont im Beitrag die unterschiedlich ausgestalteten Ausgleichsmechanismen der Kantone: Manche reagierten verspätet, andere unvollständig oder erst nach einer Genehmigung des Parlaments. Übersehen worden seien in den letzten 20 Jahren ausserdem die Effekte der [warmen Progression](#), die sich mit steigenden Reallohnen stärker bemerkbar machten. Ein Ausgleich wäre einfach, dennoch seien bisher keine Änderungen geplant.

Klimaschutz: Die Westschweizer Zeitung «Confédéré» hat einen [Blog von Researcher Simon Stocker](#) abgedruckt, in dem er vor allzu grossen Hoffnungen auf Handelsliberalisierung mit Umweltgütern und -dienstleistungen warnt. Wünschenswerter wäre eine (politisch nur schwer durchsetzbare) globale CO₂-Steuer als positives Signal für eine liberale Handels- und Klimapolitik in einem multilateralen Rahmen.

Öffentlicher Verkehr: Inspiriert durch [das Städtemonitoring von Avenir Suisse](#) wird in Basel seit 2018 über eine mögliche Beschleunigung des ÖV diskutiert. Damals hatte unsere Studie ergeben, dass man in Basel im Schnitt langsamer unterwegs ist als in vergleichbaren Schweizer Städten. Die Fachhochschule Nordwestschweiz hat das Thema gemäss [«Basler Zeitung»](#) untersucht und schlägt die Streichung diverser Tram- und Bushaltestellen vor.

Steuerrückvergütungen: In einem Blogbeitrag hat Lukas Rühli sieben [Antworten auf die häufigsten Einwände gegen eine Steuerrückvergütung](#) bei kantonalen Überschüssen gegeben. Unser Senior Fellow kann darin keinen Bruch mit der finanzpolitisch vorsichtigen Tradition der schweizerischen Institutionen erkennen. Nachdem sich die Schwyzer Regierung gegen einen solchen Mechanismus ausgesprochen hatte, publizierte das [«Höfner Volksblatt»](#) ausführlich Rühlis Argumente.

Unsere aktuellen Publikationen



Der unterschätzte Bachelor



Budgetierung ausser Rand und Band



Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2023

Newsletter verpasst?
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).